

MUSIKFORUM LUTHERISCHE STADTKIRCHE WIEN



Eröffnungskonzert

Thomaskantor und Orpheus Britannicus

Werke von Johann Sebastian Bach und Henry Purcell

Ensemble Barock & Co

Ingrid Haselberger, Sopran
Elisabeth Zeisner, Barockcello
Chiara Massini, Cembalo
Kurt Gold-Szklarski, Cembalo

Montag, 7. April 2014, 19:30 Uhr

Lutherische Stadtkirche, 1010 Wien, Dorotheergasse 18

Eintritt frei! – Spenden erbeten.

Programm

Henry Purcell (1659-1695)
Music for a While (John Dryden)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Konzert für zwei Cembali in c-Moll BWV 1060
Allegro – Largo ovvero Adagio – Allegro

Henry Purcell
- The Blessed Virgin's Expostulation (Nahum Tate)
- Lord, what is Man (William Fuller)

Johann Sebastian Bach
Konzert für zwei Cembali in C-Dur BWV 1061
Ohne Bezeichnung – Adagio ovvero Largo – Fuga

Henry Purcell
An Evening Hymn (William Fuller)



Ingrid
Haselberger



Elisabeth
Zeisner



Chiara
Massini



Kurt
Gold-Szklarski

Ingrid Haselberger (Sopran): Gesangsausbildung bei KS Hilde Rössel-Majdan, weiterführende Studien bei KS Walter Berry, KS Julia Hamari, Paul Hamburger, Carol Byers und KS Oskar Hillebrandt.

Vielfältige Konzerttätigkeit in Österreich und im Ausland, unter anderem im Wiener Konzerthaus, im Wiener Musikverein, im Brucknerhaus Linz, im Congress Innsbruck, in Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, in der Schweiz und in China.

In den Sopranpartien der großen Oratorien und klassischen Messen ist sie regelmäßig in den bekannten Kirchen Wiens zu hören.

Daneben unternimmt sie mit großer Freude auch Ausflüge ins Opernfach – gern auch mit neuer und neuester Musik (zuletzt mit dem sirene-Operntheater in der Wiener Ankerbrotfabrik).

Kontakt: www.haselberger.info

Elisabeth Zeisner (Barockcello): Geboren 1966, seit 1976 Violoncellunterricht an der Wiener Musikhochschule bei Prof. Senta Benesch, dann am Konservatorium bei Prof. Karl Krumpöck und Prof. Josef Luitz.

Beschäftigung mit Alter Musik, Spezialisierung auf Barockcello. Meisterkurse bei Christophe Coin, Jaap ter Linden und Anner Bylsma. Barockcellostudium in Linz bei Claire Pottinger, Diplom mit Auszeichnung.

1997 Cellistin des Barockorchesters der Europäischen Union (EUBO), Tourneen in Europa und im Vorderen Orient unter Roy Goodman und Ton Koopman.

Konzerte und CD-Aufnahmen, z. B. mit: Wiener Akademie, Affetti musicali, Il Piacere, Clemencic Consort, L'Orfeo Barockorchester, Barock & Co, Concilium musicum, Johann Joseph Fux-Ensemble. Konzertreisen in Europa, nach Südamerika und in den Vorderen Orient.

Chiara Massini (Cembalo): Geboren 1971 in Rom. Klavierstudium am Konservatorium "Ottorino Respighi" bei Prof. Enzo Stanzani, Studium der Musikwissenschaft an der Universität "La Sapienza".

Meisterkurse in Salzburg, intensive Auseinandersetzung mit Alter Musik. Cembalo- und Generalbass-Studium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Prof. Gordon Murray und Prof. Augusta Campagne, Abschluss mit Auszeichnung.

Aufnahmen für den österreichischen, italienischen, kanadischen und spanischen Rundfunk. Rege Konzerttätigkeit als Solistin und

Kammermusikerin bei verschiedenen Festivals und Konzertreihen in Europa, Kanada, Brasilien, im Libanon und in den USA, u. a. beim Festival "Al Bustan" in Beirut, "I concerti del Gonfalone" und "I Concerti del Quirinale – RAI" in Rom sowie bei den Musikfestspielen in Dresden.

2008 erste USA-Tournee mit dem Orchester "Boca Raton Symphonia".

Kurt Gold-Szklarski (Cembalo): 1957 in Wien geboren, absolvierte eine Klavierausbildung am Konservatorium Wien, wechselte dann zum Jazz und Jazzrock. Anfang der 90-er Jahre Gründung des Ensembles Barock & Co, das er als Cembalist leitet. Weitere Formationen: ARTango (argentinischer Tango und Tango nuevo), SS-GT (Jazz und Folk) u. v. a. Kurt Gold-Szklarski konzertiert mit zahlreichen Ensembles im In- und Ausland. Seine musikalische Vielseitigkeit beweist er in seinen Crossover-Programmen. 2005 erschien die Akkordeon-Solo-CD "Le Connaisseur" (erhältlich bei Gramola).

Kontakt: www.gold-finger.at



Die Bachwoche 2014 wird unterstützt aus Kulturförderungsmitteln der Stadt Wien.

Anschließend an das Konzert sind die Besucherinnen und Besucher herzlich zu einer kleinen Erfrischung eingeladen.

Am Kirchenausgang ist eine CD mit einer Auswahl von Werken erhältlich, die in der Lutherischen Stadtkirche zur Aufführung gelangt sind (€ 10.-).

Veranstalter: Musikforum Lutherische Stadtkirche Wien,
Dorotheergasse 18, 1010 Wien, Tel. 01 / 512 83 92

Texte

Henry Purcell (1659-1695): Geistliche Gesänge

Music for a While – Musik für eine Weile

John Dryden (1631-1700)

Music for a While

Shall all your cares beguile:

Wond'ring how your pains were eas'd

And disdain'd to be pleas'd

Till Alecto* free the dead

From their eternal bands,

Till the snakes drop from her head,

And the whip from out her hands.

Musik – für eine Weile

Soll sie all deine Sorgen vertreiben:

Stauend ob der Linderung deiner Leiden

Und voll Verachtung für alle Freuden,

Bis Alecto die Toten erlöst*

Von ihren ewigen Banden,

Bis die Nattern von ihrem Haupte fallen,

Und die Peitsche aus ihrer Hand.

* Alecto: eine der Erinyen, der unerbittlichen griechischen Rachegöttinnen

The Blessed Virgin's Expostulation

(when our Savior, at twelve years of age, had withdrawn himself)

Anklage der Seligen Jungfrau

(als unser Erlöser im Alter von zwölf Jahren verschwunden war)

Nahum Tate (1658-1695)

Lukas 2, 42-52:

Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach der Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Freunden und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn.

Und es begab sich, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, wunderten sich seines Verstandes und seiner Antworten. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Seine Mutter aber sprach zu ihm: Mein

Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, dass ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, dass ich sein muss in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Tell me, some pitying angel, quickly say,

Where does my soul's sweet darling stay,

In tiger's, or more cruel Herod's way?

Ah! Rather let his little footsteps press

Unregarded through the wilderness,

Where milder savages resort:

The desert's safer than a tyrant's court.

Why, fairest object of my love,

Why dost thou from my longing eyes remove?

Was it a waking dream that did foretell Thy wondrous birth?

No vision from above?

Where's Gabriel now that visited my cell?

I call, I call, I call: Gabriel! – He comes not;

Flatt'ring hopes, farewell.

Me Judah's daughters once caress'd,

Call'd me of mothers the most bless'd.

Now (fatal change!) of mothers most distress'd.

How shall my soul its motions guide?

How shall I stem the various tide,

Whilst faith and doubt my lab'ring soul divide?

For whilst of Thy dear sight beguil'd, I trust the God, but oh! I fear the child.

Sag mir, sag, irgendein barmherziger Engel, sag schnell,

Wo ist der süße Liebling meiner Seele?

Unter Tigern, oder gar in den Händen des noch viel grausameren Herodes?

Ah! Lass seine kleinen Fußstapfen sich lieber unbeobachtet in der Wildnis abdrücken, wo mildere Wilde wohnen:

Die Wüste ist sicherer als der Hof eines Tyrannen.

Warum, schönster Gegenstand meiner Liebe,

Warum entziehst du dich meinen sehnsüchtigen Augen?

War es nur ein Traum, der mir deine wundersame Geburt verkündigte?

Keine himmlische Erscheinung?

Wo ist Gabriel nun, der damals meine Klause besuchte?

Ich rufe: Gabriel! – Er kommt nicht.

*Trügerische Hoffnungen, fahrt dahin.
Einst schmeichelten mir Judahs Töchter,
Nannten mich die gesegnetste von allen Müttern.
Nun aber (verhängnisvolle Wende!) bin ich von allen Müttern die
gepeinigteste.
Wie soll meine Seele ihrer Bewegungen Herr werden?
Wie soll ich der wechselnden Flut Einhalt gebieten,
Wenn Glaube und Zweifel meine geplagte Seele zerspalten?
Denn solange ich deines lieben Anblicks beraubt bin,
Vertraue ich dem Gott, aber oh! Ich fürchte um das Kind.*

Lord, what is Man – Herr, was ist der Mensch

William Fuller, Lord-Bishop of Lincoln (1608-1675)

Lord, what is man, lost man,
That Thou shouldst be so mindful of him?
That the Son of God forsook His glory, His abode,
To become a poor, tormented man!
The Deity was shrunk into a span,
And that for me, oh wond'rous love, for me.
Reveal, reveal, ye glorious spirits, when ye knew
The way the Son of God took to renew lost man,
Your vacant places to supply?
Blest spirits tell,
Which did excel,
Which was more prevalent,
Your joy or your astonishment,
That man should be assum'd into the Deity,
That for a worm a God should die?
Oh! For a quill, drawn from your wing
To write the praises of th'Eternal Love;
Oh! for a voice like yours to sing
That anthem here, which once you sung above.
Hallelujah.

*Herr, was ist der Mensch, der gefallene Mensch,
Dass du sein so sehr gedenkest?
Dass der Gottessohn seine Glorie, seinen Thron, verließ,
Um ein armer, gequälter Mensch zu werden!
Die Gottheit zog sich zusammen in eine Spanne,
Und das alles für mich, oh wundersame Liebe, für mich.*

*Enthüllt es, ihr himmlischen Heere, wann erkanntet ihr,
Wie der Sohn Gottes den gefallenen Menschen erneuern würde
Um eure Reihen aufzufüllen?
Gesegnete Geister, sagt,
Was war größer,
Was wog schwerer,
Eure Freude oder euer Erstaunen,
Dass der Mensch erhoben werden sollte in die Göttlichkeit,
Dass für einen Wurm ein Gott sterben sollte?
Oh! Hätte ich eine Feder aus eurem Flügel,
Den Preis der Ewigen Liebe damit aufzuschreiben;
Oh! Hätte ich eine Stimme wie die eure,
Um diesen Lobgesang zu singen, den ihr einst dort oben sanget.
Hallelujah.*

An Evening Hymn – Ein Abendlied

William Fuller

Now, now that the sun hath veil'd his light
And bid the world goodnight;
To the soft bed my body I dispose,
But where shall my soul repose?
Dear, dear God, even in Thy arms,
And can there be any so sweet security!
Then to thy rest, oh my soul!
And singing, praise the mercy
That prolongs thy days.
Hallelujah.

*Nun, nun, da die Sonne ihr Licht verhüllt
Und der Welt gute Nacht gesagt hat,
Lege ich meinen Leib ab im weichen Bett,
Aber wo soll meine Seele ruhn?
Lieber, lieber Gott, wo anders als in deinen Armen,
Denn nur hier gibt es solch süße Geborgenheit!
Dann, oh meine Seele, geh zu deiner Ruh!
Und preise singend die Gnade,
Die deine Tage erneuert.
Hallelujah.*

Übersetzungen: Ingrid Haselberger

